



KREIS BERGSTRASSE



Vision Bergstraße

1. Bericht aus der AG Gesundheit

Die AG Gesundheit hat am 31.01.2018 getagt.

www.vision.kreis-bergstrasse.de – Unsere Zukunft im Kreis mitgestalten

Bei dem Projekt „Interaktive Kreisentwicklungsstrategie Bergstraße“ handelt es sich um ein Modellvorhaben im Rahmen des Forschungsfeldes „Lebendige Regionen – aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe“ des BMVI/BBSR.





KREIS BERGSTRASSE



**Vision
Bergstraße**

Ausgangslage

Im Rahmen des Modellvorhabens der Raumordnung (MORO) im Programm „Lebendige Regionen – Aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe“ plant der Kreis Bergstraße die Erarbeitung einer **räumlich-funktional ausgerichteten, ganzheitlich und auf zukünftige Herausforderungen ausgerichteten Kreisentwicklungsstrategie.**

Bei der Entwicklung sollen **alle Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft** eingebunden werden – die **„lebendige und lernende Kreisentwicklungsstrategie“** soll von **einem partizipativ strukturiertem Prozess** getragen werden.

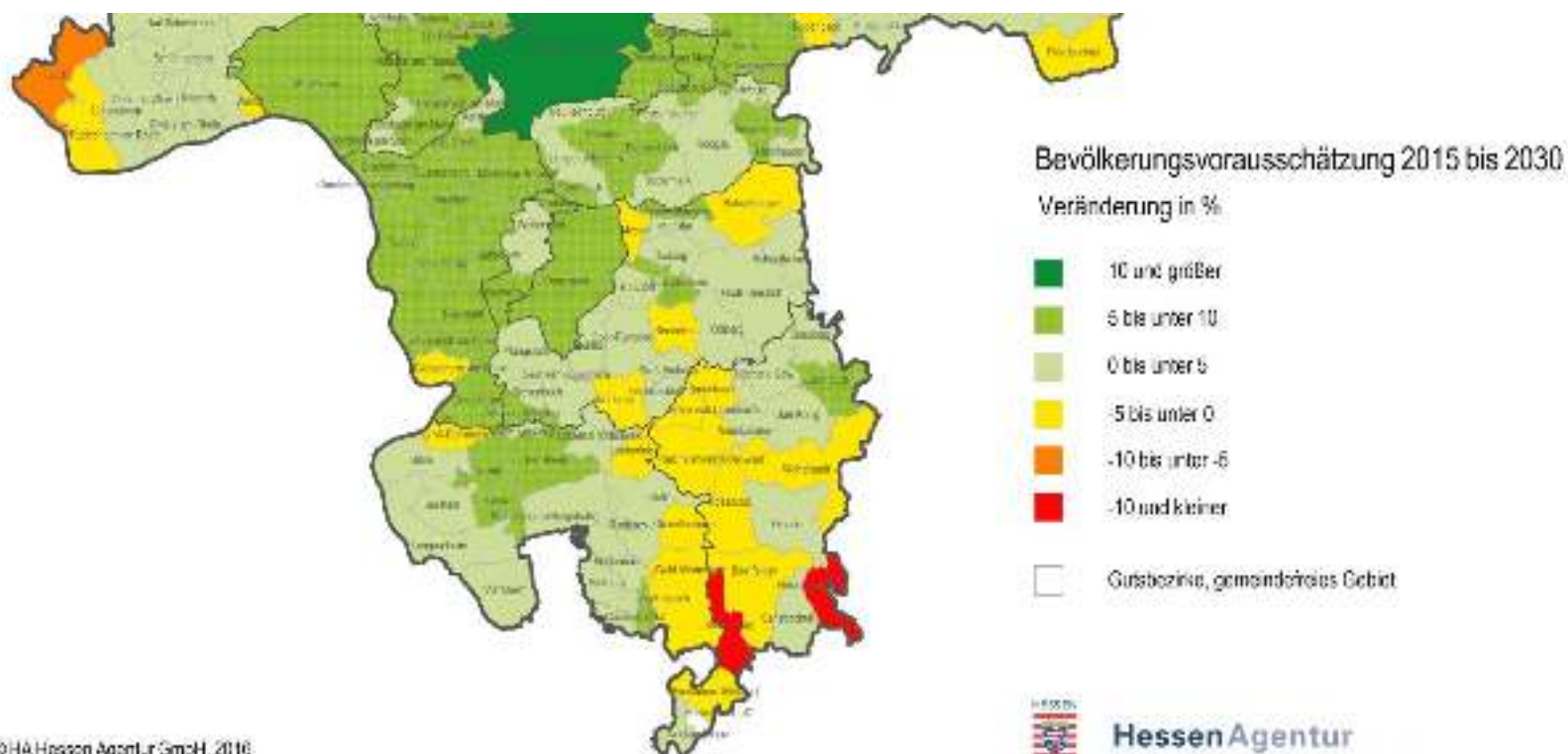
Im Rahmen dieses Prozesses wurden zu den Handlungsfeldern Wohnen, Infrastruktur und Gesundheit Arbeitsgruppen eingerichtet. Diese Experten aus Verwaltung, Verbänden, Unternehmen und Politik begleiten den Prozess fachlich.



1. Bestandsanalyse der ambulanten medizinischen Versorgung – Wie ist die Lage im Kreis Bergstraße und wie ist die Prognose für 2030?
 - 1.1 Basisdaten zur Bevölkerung im Kreis
 - 1.2 Fachärzte für Allgemeinmedizin/Hausärzte
 - 1.3 Weitere Fachärzte
 - 1.4 Apotheken
 - 1.5 Hebammen
 - 1.6 Pflege
2. Vorstellung der Ergebnisse aus dem Bürgergipfel und der Online-Befragung
 - 2.1 Ergebnisse Bürgergipfel
 - 2.2 Ergebnisse Online-Beteiligung
3. Zusammenfassung
4. Bisherige Maßnahmen
5. „Vision Bergstraße“ – Ziele und Strategie



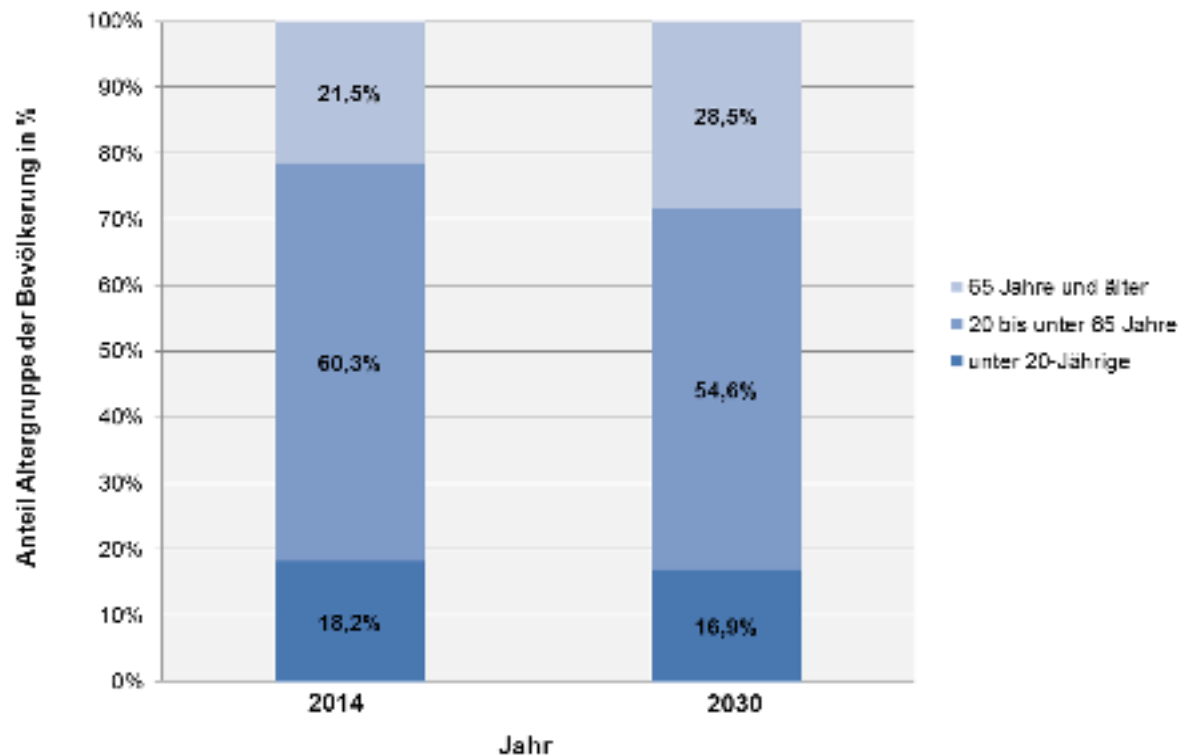
1.1 Basisdaten zur Bevölkerung im Kreis Bevölkerungsprognose Kreis Bergstraße bis 2030





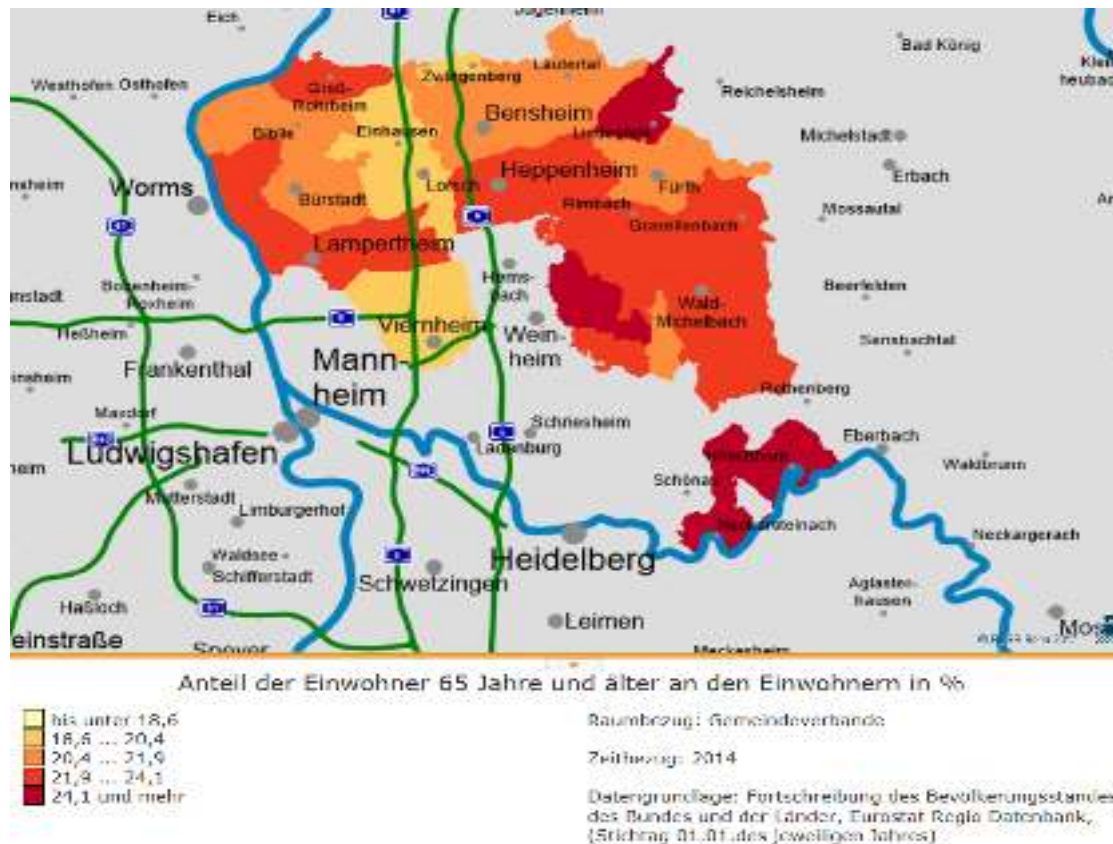
1.1 Basisdaten zur Bevölkerung im Kreis Bevölkerungsprognose Kreis Bergstraße bis 2030

Veränderung der Altersstruktur in Kreis Bergstraße in Prozent 2014 - 2030





1.1 Basisdaten zur Bevölkerung im Kreis Anteil der Einwohner 65 Jahre und älter





1.2 Fachärzte für Allgemeinmedizin/Hausärzte

Ist-Zustand

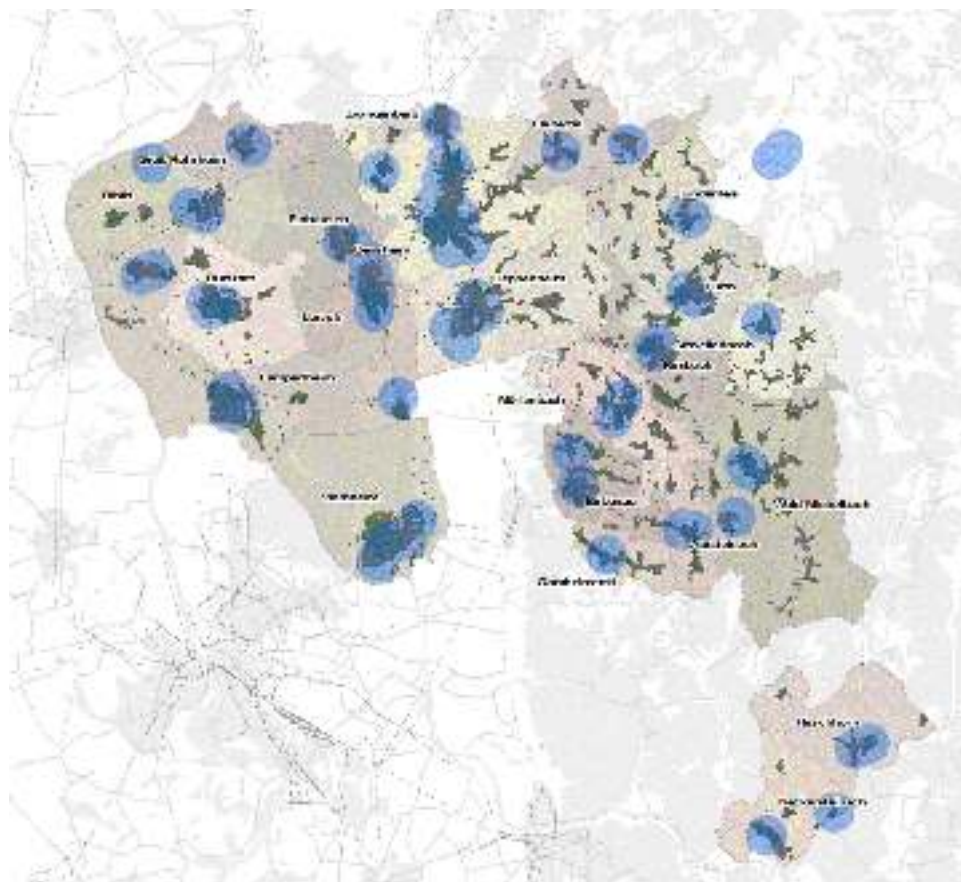
Laut Feststellung des Landesausschusses sind in der hausärztlichen Versorgung in allen Planungsbereichen Neuniederlassungen möglich. Eine Überversorgung (ab 110%) gesehen auf den gesamten Kreis besteht nicht:

- Der Mittelbereich Bensheim/Heppenheim mit den Kommunen Zwingenberg, Bensheim, Heppenheim, Lautertal, Lindenfels, Fürth, Grasellenbach, Mörlenbach, Rimbach, Birkenau, Gornheimertal, Abtsteinach und Wald-Michelbach hat ein Versorgungsgrad von 107,7 % mit 89,75 Versorgungsaufträge und 95 Ärzte.
- Der Mittelbereich Lampertheim/Viernheim mit den Kommunen Groß-Rohrheim, Biblis Einhausen, Lorsch, Bürstadt, Viernheim, Lampertheim hat ein Versorgungsgrad von 99,23% mit 66,5 Versorgungsaufträge und 68 Ärzten.
- Zum Mittelbereich Erbach gehören aus dem Kreis Bergstraße die Gemeinden Hirschhorn und Neckarsteinach. Dieser hat den Versorgungsgrad von 83,78% mit 16 Versorgungsaufträgen und 16 Ärzten. Im Kreis Bergstraße sind davon 4 Versorgungsaufträge und 4 Ärzte.
- Fiktiv unterversorgt sind Lautertal, Mörlenbach und Neckarsteinach. Fiktive Versorgungslage wird in den einzelnen Kommunen und Städten berechnet anhand Verhältniszahl Einwohner / Arzt.
- Derzeit verteilen sich insgesamt 167 Hausärzte mit 160,25 Versorgungsaufträgen an 110 Standorten im Kreis Bergstraße.



1.2 Fachärzte für Allgemeinmedizin/Hausärzte Ist-Zustand

Bei den Wegstrecken der Patienten zum Hausarzt wies der Kreis Bergstraße im Jahr 2013 im hessenweiten Vergleich eine unterdurchschnittliche Entfernung von 3,89 km auf. Der hessische Durchschnitt liegt bei 5,1 km. In keinem Bereich müssen Patienten mehr als 7 Kilometer zurücklegen. Die weitesten Wegstrecken sind in den Regionen Biblis, Lautertal, Lindenfels, Grasellenbach, sowie Wald-Michelbach zu verzeichnen.

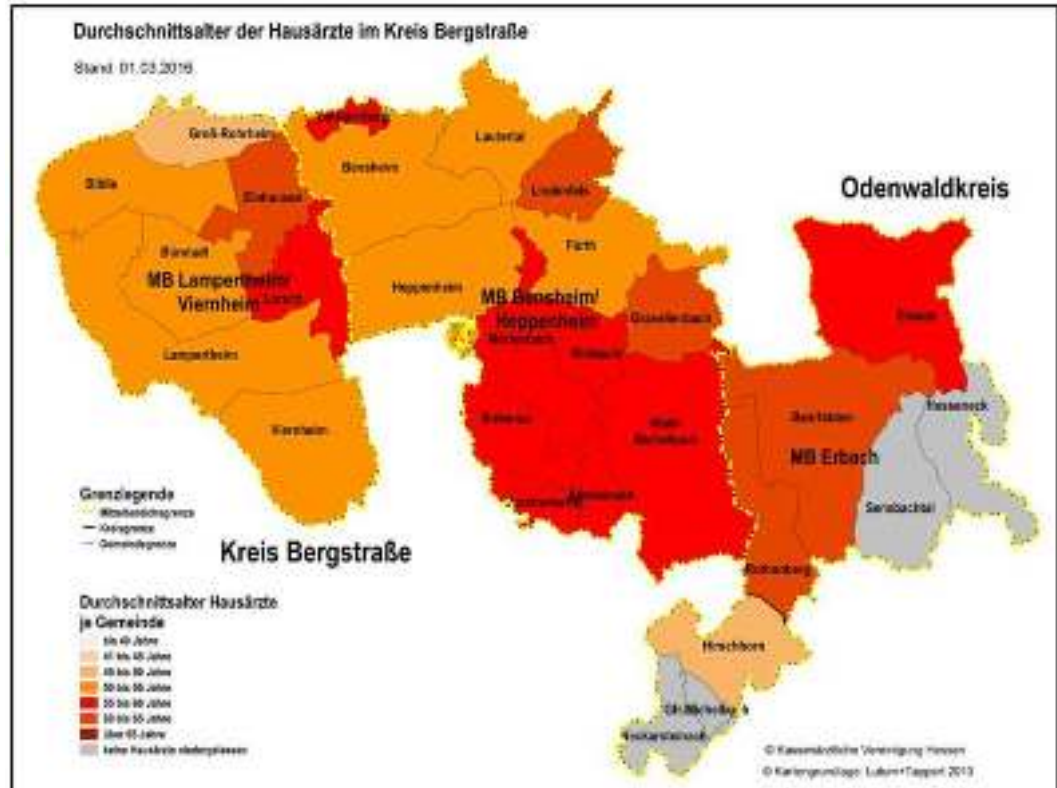


1.2 Fachärzte für Allgemeinmedizin/Hausärzte

Prognose 2030

Das Durchschnittsalter der Hausärzte in Kreis Bergstraße liegt bei 54 Jahren.

Ausgehend von einer Praxisabgabe im Alter von 65 Jahren werden bis zum Jahr 2030 voraussichtlich 103 von 167 Hausärzte ausscheiden, deren Stellen wiederzubesetzen sind.



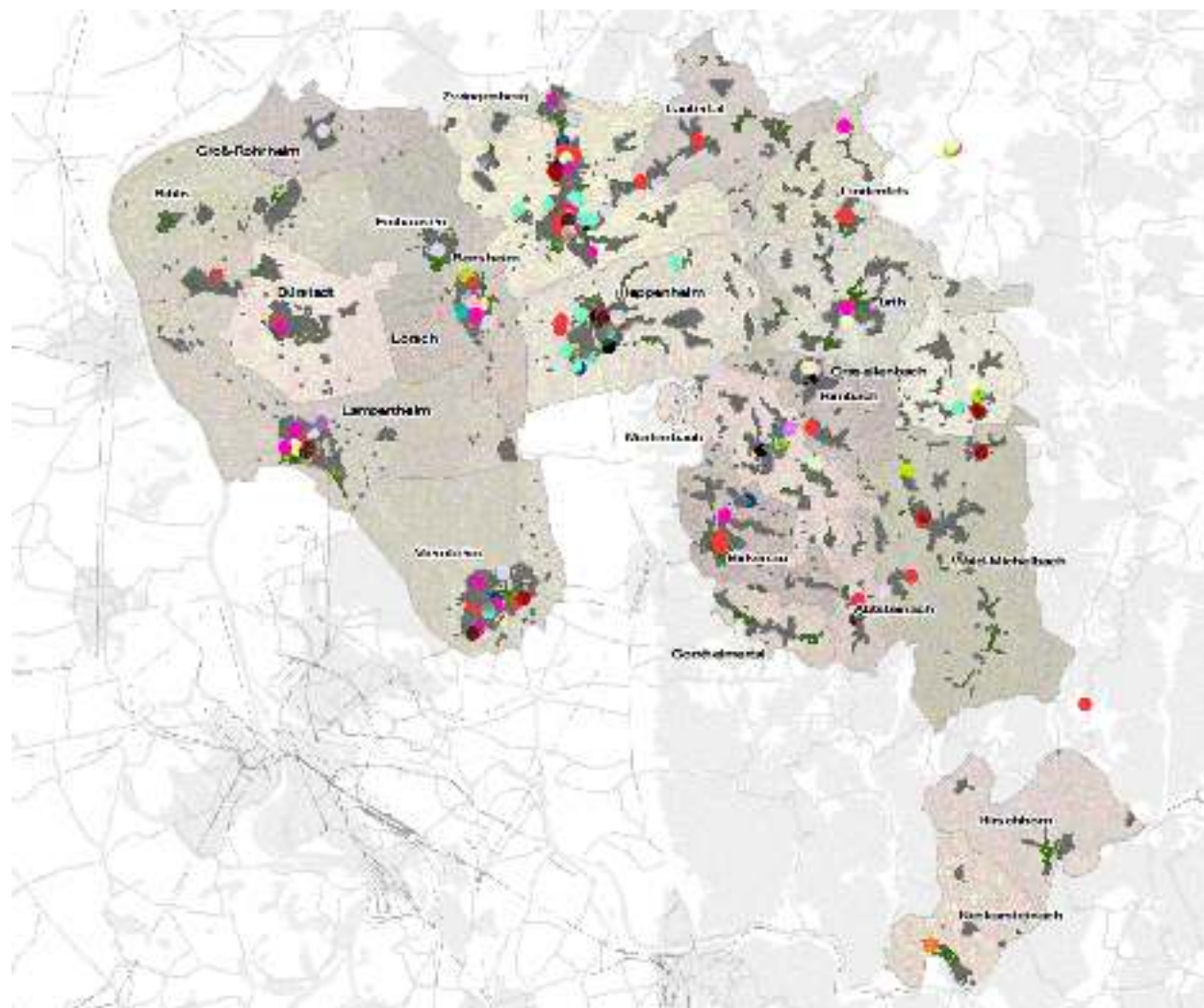


1.3 Weitere Fachärzte

Ist-Zustand

- Es gibt 202 Ärzte der allgemeinen fachärztlichen Versorgung im Kreis Bergstraße
- Laut Feststellung des Landesausschusses besteht bei der wohnortnahen fachärztlichen Versorgung statistisch in allen Bereichen eine Überversorgung

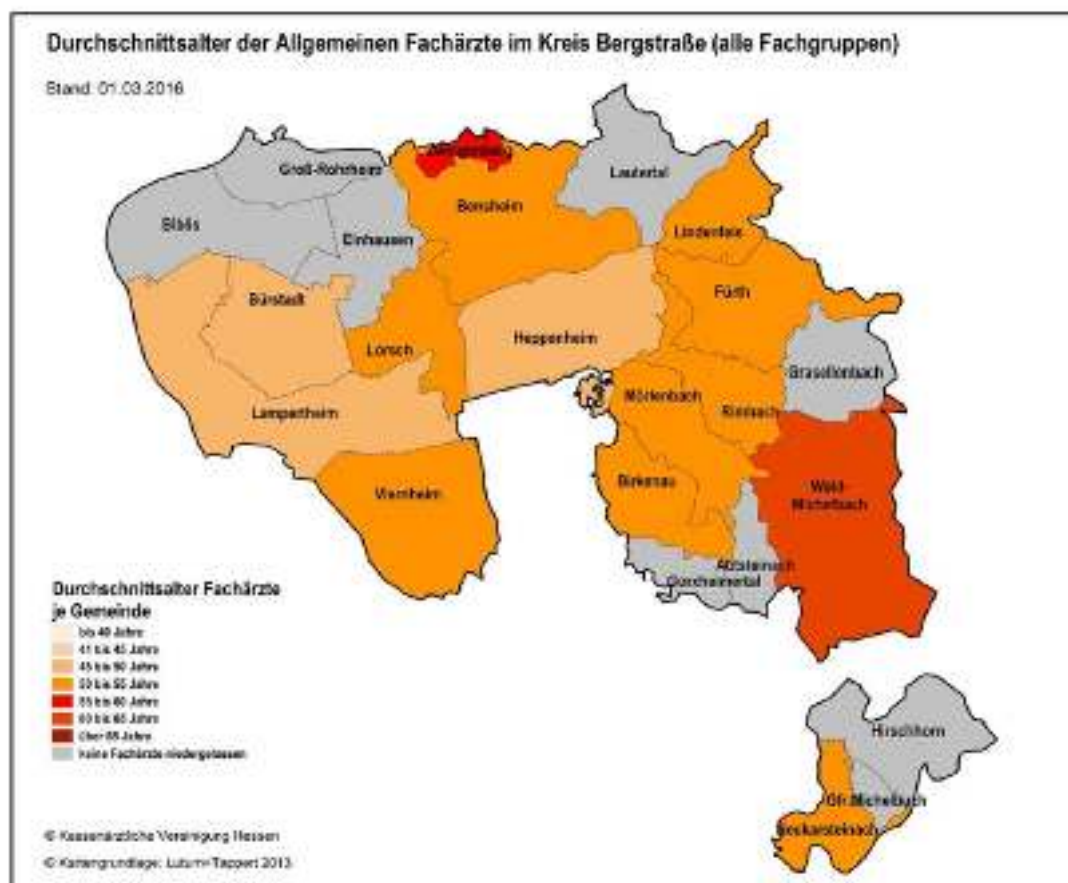
1.3 Weitere Fachärzte





1.3 Weitere Fachärzte Prognose 2030

Das Durchschnittsalter der Fachärzte in Kreis Bergstraße liegt bei 52 Jahren.





1.3 Weitere Fachärzte

Prognose 2030

Fachrichtung	Versorgungsgrad	Anzahl der Ärzte 2016 (Kopfzahl)	Nachfolgebedarf bis 2030 (Kopfzahl)	Anzahl der Versorgungsaufträge 2016	Nachfolgebedarf Versorgungsaufträge bis ins Jahr 2030
Augenärzte	137,22	14	3	14	3
Chirurgen	250,97	15	9	14	9
Gynäkologen	128,34	26	16	25	15,5
Hautärzte	169,26	10	3	10	3
HNO-Ärzte	143,28	11	3	11	3
Kinderärzte	170,63	20	6	16,5	4
Nervenärzte	112,24	9	5	9	5
Orthopäden	160,72	19	8	16	7,5
Psychotherapeuten	117,56	72	46	58,5	40
Urologen	203,86	6	1	6	1

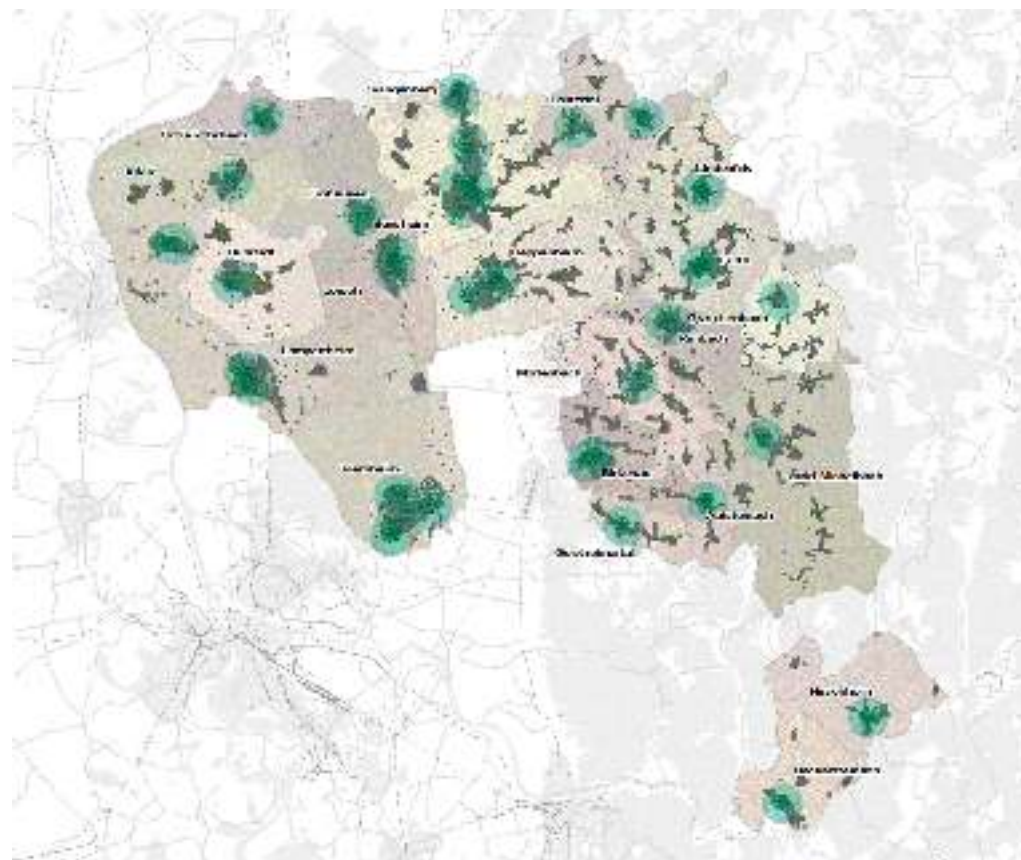


1.4 Apotheken Ist-Zustand

Im Kreis Bergstraße gibt es aktuell 68 Apotheken.

Mit 3.935 Einwohnern pro Apotheke versorgen die Bergsträßer Apotheken etwas weniger Menschen als im Durchschnitt der hessischen Landkreise (3.947 Einwohner pro Apotheke).

Starke Variation der Apothekendichte innerhalb des Landkreises → das beste Verhältnis Einwohner/Apotheken gibt es in Abtsteinach, das schlechteste in Einhausen.





1.4 Apotheken

Prognose 2030

- Das durchschnittliche Alter der Betriebsinhaber von Apotheken liegt im Kreis mit 53,6 Jahren über dem Durchschnitt in Hessen mit 52,6 Jahren.
- Von den 57 Apothekeninhabern sind 26 über 55 Jahre alt. Der Wiederbesetzungsbedarf liegt im Vergleich zu Hessen über dem Durchschnitt.



1.5 Hebammen

Ist-Zustand

- Deutschlandweit stieg die Anzahl der Hebammen und Entbindungshelfer von ca. 16.000 im Jahr 2000 auf 24.000 im Jahr 2015.
- Aktuell sind 28 Hebammen im Kreis angesiedelt (hessenweit: ca. 800 freiberuflich tätige Hebammen sind bei den Gesundheitsämtern registriert).
- Frauen im Kreis Bergstraße können aber insgesamt auf einen Pool von 37 Hebammen zurückgreifen (Hebammenliste), die in Nachbarkreisen angesiedelt sind.



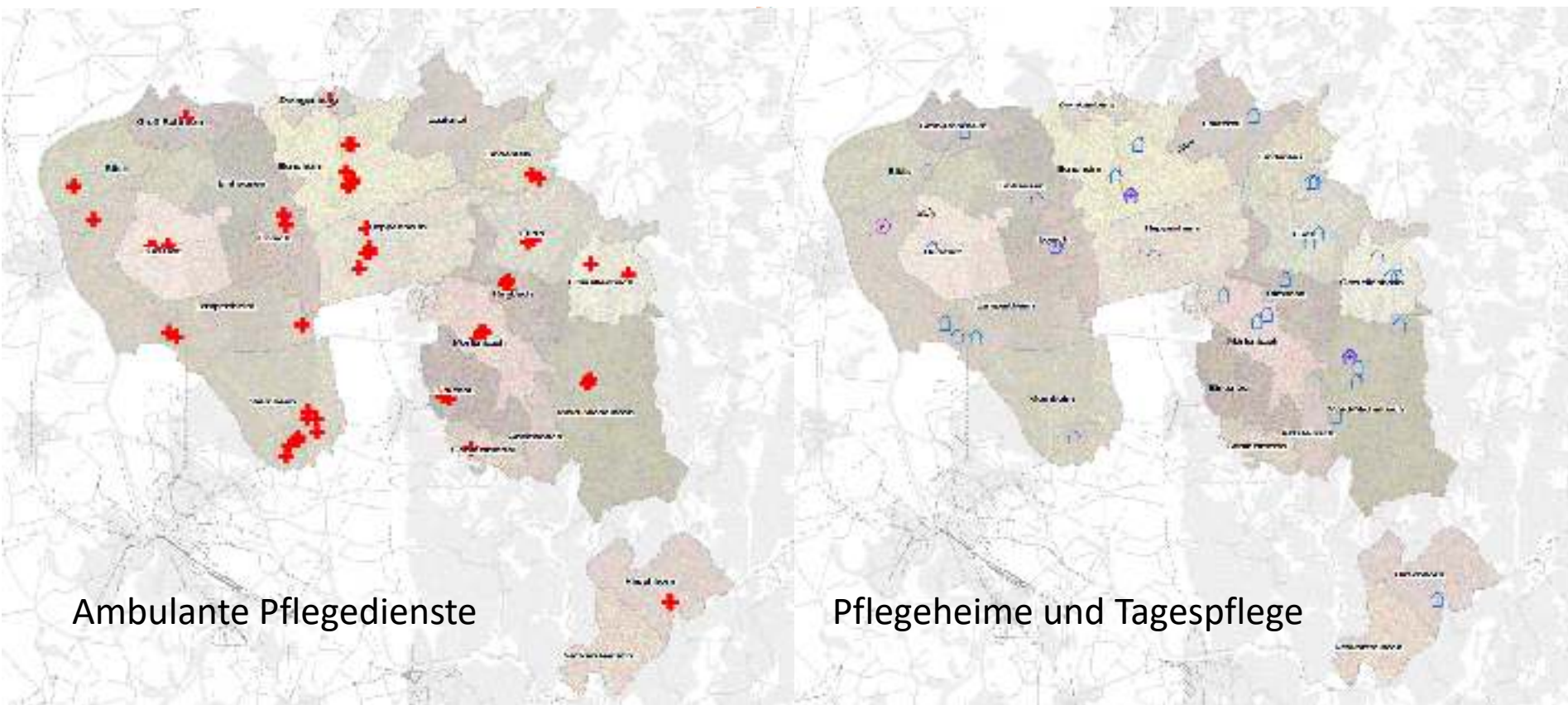
1.6 Pflege

Ist-Zustand

- 33 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 2.747 Pflegeplätzen
- Aktuell leben im Kreis Bergstraße 57.677 Menschen die 65 Jahre alt sind und älter → Es gibt für 4,8% der Bevölkerung in dieser Alterskategorie ein Pflegeplatz
- 49 teilstationäre Plätze in der Tagespflege
- 52 ambulante Pflegedienste



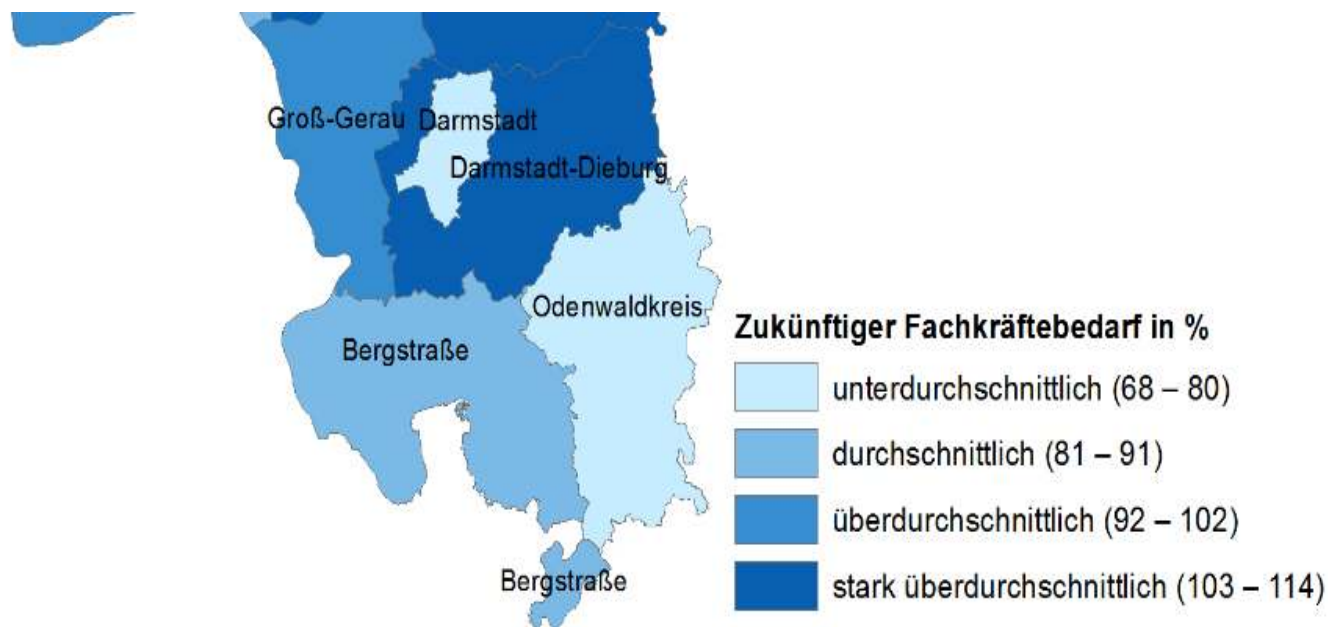
1.6 Pflege Ist-Zustand





1.6 Pflege

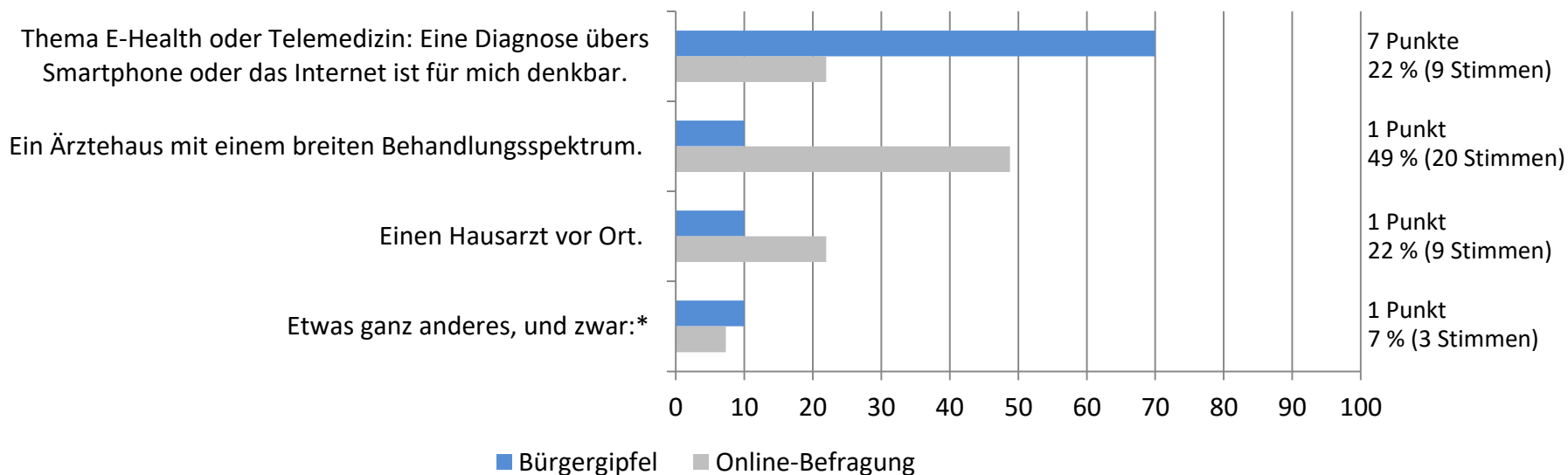
Prognose 2030: Bedarf an Pflegekräften





2. Ergebnisse aus dem Bürgergipfel und der Onlinebefragung

Frage 1: Wenn ich krank werde, erwarte ich.....



* Auf diese Frage wurden folgende Antworten gegeben:

- Breites medizinische Angebot in angemessener Erreichbarkeit
- Zeitnahe Arzt- und Zahnarzttermine
- Struktur der Alternativmedizin
- Aufsuchende Hilfe, wenn ich nicht mobil bin.



2. Ergebnisse aus dem Bürgergipfel und der Onlinebefragung

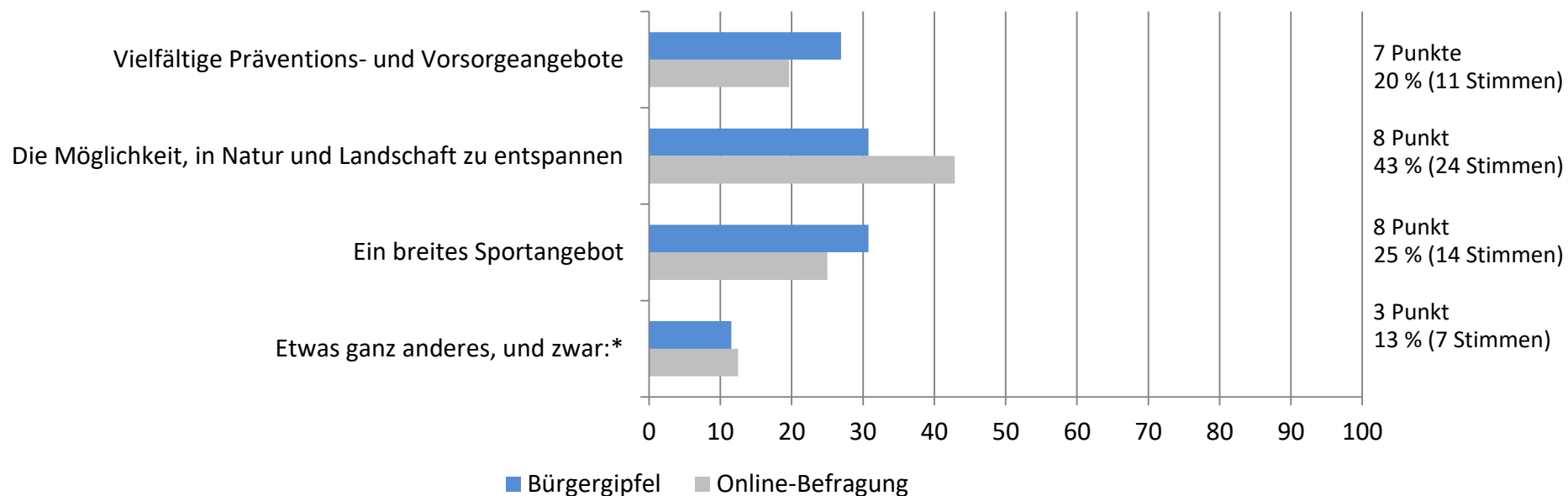
Wo müssen wir ansetzen / Was sind unsere Leitlinien?

- Prävention stärken
- Aufsuchende Hilfe für multimorbide Patienten
- Verdienst des Hausarztes und für Hausbesuche zu gering
- Risiko der Selbständigkeit ist hoch für einen Arzt
- Vereinbarkeit Familie/Beruf schwierig für einen Arzt
- Gleichwertige Versorgung im Kreis
- Vergütungsstrukturen dem Bedarf anpassen
- Zeitnahe Versorgung
- Zugang zum Studiengang überdenken; Zugang erleichtern; mehr Plätze
- Knappheit vermeiden; TZ-Möglichkeit
- Krankenwagen wird als „Taxi“ missbraucht
- Abgestimmte med. Versorgung mit Blick auf ganzen Kreis
- Beratung über Telemedizin
- Vielseitigkeit der Telemedizin z.B. automatische Datenüberwachung
- Mobile Geburtshilfestruckstrukturen
- Schwerpunkte setzen – Krankenhäuser sichern (BHS)
- Ländliche Region mitdenken - Grundmedizinische Versorgung



2. Ergebnisse aus dem Bürgergipfel und der Onlinebefragung

Frage 2: Um meine Gesundheit zu erhalten, brauche ich...



* Auf diese Frage wurden folgende Antworten gegeben:

- Funktionierende Mobilitätslösungen
- Ernährung
- Angebote müssen sich am Bedarf orientieren
- Formate überdenken angelehnt an die Zielgruppen



2. Ergebnisse aus dem Bürgergipfel und der Onlinebefragung

Welche (besonderen) Rahmenbedingungen und Angebote, um gesund zu bleiben, brauchen wir im Jahr 2030?

a) Junge Menschen (Kinder, Teenager?)

- Einbindung der Zielgruppe in Prozess
- Schulen, Vereine, „Banane“ als Initiator
- Sportangebote
- Informationsangebote
- Anlaufstellen
- Innovative Kommunikationswege
- Web-Scout
- Schulungen für Lehrkräfte
- „Gesund Leben“ als Unterrichtsfach
- Qualitätsgeprüfte Informationsangebote
- Aufklärungsangebote für Eltern
- Schulen – es braucht Vorbilder
- Gesunde Ernährung fängt in der Schule an

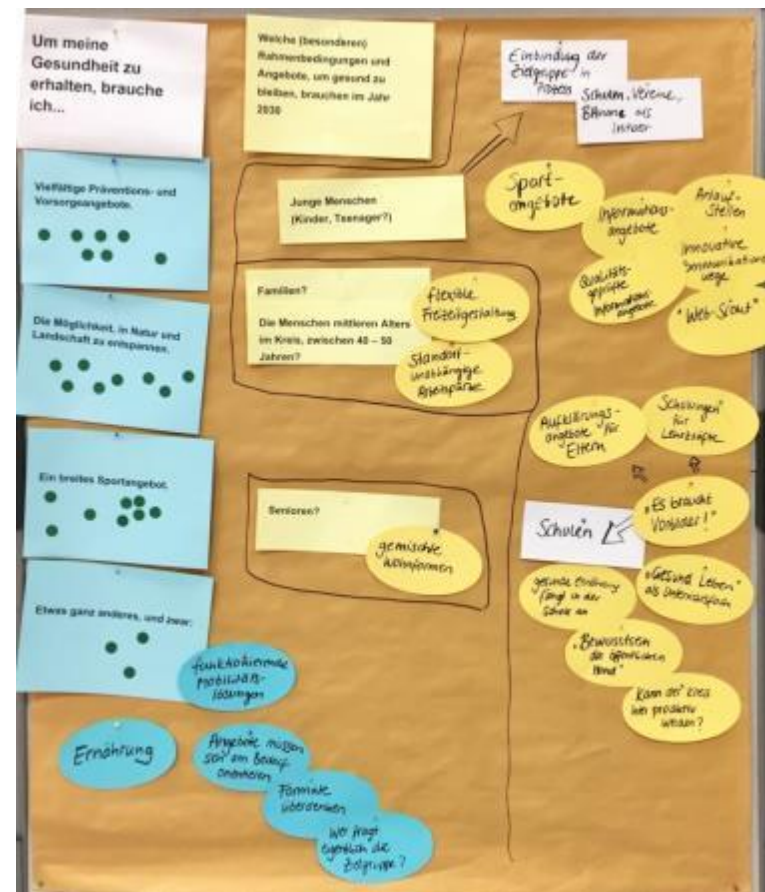
b) Familien? Die Menschen mittleren Alters im Kreis, zwischen 40 - 50 Jahren?

- Flexible Freizeitgestaltung
- Standortunabhängige Arbeitsplätze

c) Senioren?

- Gemischte Wohnformen

2. Ergebnisse aus dem Bürgergipfel und der Onlinebefragung





3. Zusammenfassung

Stärken und Schwächen

Stärken

- In allen Allgemeinen Fachdisziplinen eine sehr gute Versorgung
- sehr gute Versorgung bei den Hausärzten in den Gemeinden Abtsteinach, Birkenau, Groß-Rohrheim, Hirschhorn, Lindenfels, Lorsch, Rimbach und Zwingenberg
- hohe Dichte an Apotheken
- Aktuell ausreichend Pflegeplätze

Schwächen

- Teilweise Unterversorgung bei den Hausärzten in den Gemeinden Neckarsteinach, Mörlenbach und Lautertal
- Verteilung der Hausärzte nicht gleichmäßig
- Sehr hohe Altersstruktur bei den Hausärzten vor allem im Odenwald und damit hoher Wiederbesetzungsbedarf in den nächsten Jahren
- Verteilung der Fachärzte nicht gleichmäßig, sondern überwiegend in den Mittelzentren; in 8 Kommunen kein Facharzt, vor allem im Nordwesten und im Ostteil des Landkreises
- ungleiche Verteilung der Apotheken; hoher Wiederbesetzungsbedarf in den nächsten Jahren
- Hoher Fachkräftemangel heute und sehr stark in der Zukunft im Pflegebereich; Ausbau der Pflegeplätze notwendig



3. Zusammenfassung

Chancen und Risiken

Chancen

- Steigender Anteil der über 65-jährigen als neue Zielgruppe für Gesundheitsdienstleistungen
- Gesundheitswirtschaft bzw. –infrastruktur mit touristischem Potenzial der regionalen Natur kombinierbar, Attraktivitätssteigerung der Region über weiteren Ausbau des Gesundheitstourismus
- Bevölkerungszuwachs
- E-Health als Chance, mehr Menschen zu behandeln
- E-Health als Chance, damit es für den Patienten komfortabler wird (weniger Wartezeiten, schnellere Termine, keine Fahrtzeiten)

Risiken

- Hoher Nachbesetzungsbedarf in vielen Bereichen
- Verschärfung des Fachkräftemangels
- Hoher Anspruch an Mobilität



3. Bisherige Maßnahmen

Aktivitäten im Kreis Bergstraße

- Regionales Gesundheitsnetz gefördert durch das Land Hessen- NOVO
- Übernahme des MVZ in Lindenfels durch das Kreiskrankenhaus
- Kreisübergreifende Zusammenarbeit Odenwaldkreis
- Gründung eines Weiterbildungsverbundes
- Landpartie 2.0
- Kooperation mit der Universität Heidelberg
- Lokale Gesundheitskonferenzen
- Mitarbeit im MRN-Projekt „Integrierte Versorgung in einer intelligent vernetzten Gesundheitsregion Rhein-Neckar“
- Einrichtung einer „Gesundheitspräventionsbeauftragten“ des Kreises



4. Bisherige Maßnahmen

Hessischer Gesundheitspakt 2.0

- Sei Arzt. In Praxis. Leb´ Hessen
 - Förderung der Famulatur
 - Förderung des Wahl-Tertial im Praktischen Jahr
 - Weiterbildung in der Allgemeinmedizin
 - *Zur Stärkung der ambulanten ärztlichen Versorgung in ländlichen Regionen - Ansiedlungsförderung in (Fach-) Gebieten mit einem besonderen Versorgungsbedarf*
 - *Honorarumsatzgarantien*
 - *Übernahme Kinderbetreuungskosten*
 - *Erstattung von Umzugskosten*
 - *Förderung eines verzögerten Praxisausstiegs*
 - *Förderung ehrenamtlicher Pendel- und Begleitdienste*
- Kursiv: Nicht im Kreis Bergstraße*



KREIS BERGSTRASSE



**Vision
Bergstraße**

5. „Vision Bergstraße“ – Ziele und Diskussionsimpuls

Vision 2030 – Ziele

Deckung des perspektivischen Bedarfs an Hausärzte, Fachärzte, Apotheken, Hebammen und pflegerischen Fachkräften.

Die medizinische Versorgung ist gesichert.



5. „Vision Bergstraße“ – Ziele und Diskussionsimpuls Strategie

Priorität 1: Gesunderhaltung der Bevölkerung

- Was kann hierfür getan werden?
- Welche Rahmenbedingungen und Angebote werden benötigt?

Priorität 2: Sicherstellung der notwendigen Infrastruktur im Landkreis

- Welche Ansprüche haben mögliche Nachwuchskräfte?
- Welche Maßnahmen kann man regional unterstützend angehen, um langfristig Fachkräfte für die medizinische ambulante Versorgung zu gewinnen?
- Wie kann die nachhaltige Absicherung der ambulanten Gesundheitsversorgung sicher gestellt werden?
- Wie kann die Erreichbarkeit und die Qualität der Patientenversorgung verbessert werden?